

## # Vertrauen

Vertrauen – mit dem Wort kann vermutlich jeder was anfangen. Und wenn es nur die Abgrenzung zu Misstrauen ist.

Was ist denn eigentlich der Grund von Vertrauen?

Wenn man das googelt, dann erscheint als erstes: „Vertrauen basiert im Wesentlichen auf positiven Erfahrungen und einem (konsistenten = fest, stabil) Verhalten ohne Widersprüche. Damit bildet es die Grundlage für alle zwischenmenschlichen Beziehungen. Ohne Vertrauen funktioniert keine Gesellschaft, keine Partnerschaft und Liebe.“

Können wir nachvollziehen! Das erleben wir in unseren Familien, an unserem Arbeitsplatz, in der Schule, in unseren Freundeskreisen, den Vereinen, denen wir angehören usw. Wir kennen Menschen, denen wir vertrauen, oder misstrauen, weil wir keine schönen Erfahrungen mit ihnen gemacht haben

Wie ist das hier in der Kirche? Bei den Christen? Leider erleben wir gerade, dass das Vertrauen in die Kirche ziemlich leidet und viele Menschen ihr den Rücken kehren. Aber wir sind / ihr seid hier und das ist gut so!

In Apostelgeschichte 2, 36 – 47 lesen wir vom Entstehen der ersten Christengemeinde in Jerusalem. Da finde ich deutliche und Mut machende Aussagen über den Grund unseres Vertrauens, die ich euch nicht vorenthalten möchte.

Damals in Jerusalem, da ist was wichtiges und grundlegendes passiert: Menschen vertrauen der Osterbotschaft! Die eigentlich völlig irre und unsinnige Botschaft, dass Jesus, der Sohn Gottes, geboren von einem einfachen Mädchen, aufgewachsen als Zimmermannssohn, gekreuzigt wurde, und auferstanden ist. Ich kann mir gut vorstellen, dass man Petrus, der das hier verkündet, für betrunken hält. Was erzählt der für einen Blödsinn? Außerdem Petrus – der Versager, der Looser, der Verleugner!

Aber ausgerechnet diese Botschaft, die so wenig Vertrauen erweckend ist, lässt die Gemeinde entstehen und dann wachsen! Das macht sie aus. Die Menschen sind im Herzen getroffen und berührt davon, dass Ostern befreit zu neuem Leben. Befreit von Schuld, rettet von verkehrten und gottlosen Wegen, weg von Egoismus und Selbstsucht, hin zu einem Leben der ersten Gemeinde, das als fröhlich und großzügig beschrieben wird. Da ist nichts von Langeweile und Traurigkeit zu lesen, nichts von Geiz oder Enge – im Gegenteil: da war die Fülle! Trotzdem alle abgegeben haben, hat keiner was vermisst.

An einem Tag, Pfingsten in Jerusalem erzählt die Bibel, dass 3000 Menschen von dieser Botschaft gepackt werden und ihr Vertrauen schenken. Das sind fast so viele wie heute die Gemeinden Gräfrath und Ketzberg zusammen. Wie gesagt, an einem Tag! Und täglich kamen welche hinzu!

Die Botschaft von der Auferstehung ist offensichtlich eine feste und solide Basis für Vertrauen, dass eine neue Bewegung namens Kirche entsteht und wächst. Diese Nachricht hat Kraft und hat offensichtlich über Jahrhunderte Menschen immer wieder berührt, sie ins Herz getroffen und nicht enttäuscht.

Wie gesagt – die Botschaft – die Menschen, die sie verbreiten können durchaus enttäuschen.

Die Botschaft, dass Gott neues Leben durch Jesus Christus schenkt, dass er bedingungslos auf unserer Seite steht und für uns ist, für mich ganz persönlich – dieser Botschaft kann ich vertrauen. Sie hat sich als fest und tragfähig erwiesen. Ich selbst möchte sie nicht missen. Und das lässt mich weiter hoffen für mich selbst, für unsere Kirche und für die Welt....

Wie ist das bei Dir? Worauf vertraust Du? Was stärkt Dein Vertrauen?

Schau doch mal rein – in Apg. 2, 36 – 47, in die Geschichte, die Menschen vertrauen, hoffen und machen lässt!

Und komm gerne zum Gottesdienst am 20. August!

Bärbel Albers